



## LA BUENA VIDA – DAS GUTE LEBEN

**0000 KINOKULTUR**  
IN DER SCHULE

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

KINOKULTUR IN DER SCHULE  
Untere Steingrubenstrasse 19  
4500 Solothurn  
Tel. 032 623 57 07 | 077 410 32 94  
info@kinokultur.ch | www.kinokultur.ch

#### DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON KINOKULTUR IN DER SCHULE

**Redaktion:** Heinz Urben, Ruth Köppl  
Das Dossier wurde erarbeitet in Anlehnung an das Unterrichtsmaterial des Instituts für Kino und Filmkultur in Köln.

#### UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen

**weiteren Filmen** kann auf der Webseite www.kinokultur.ch unter «Die Filme» kostenlos heruntergeladen werden.

#### INFORMATIONEN ZUM GANZEN ANGEBOT

finden Sie unter www.kinokultur.ch

#### ANMELDUNG für Kinobesuche von Schul- klassen und Filmgespräche:

KINOKULTUR IN DER SCHULE  
Tel. 032 623 57 07, info@kinokultur.ch

#### KINOKULTUR IN DER SCHULE wird finanziell

**unterstützt von:** Bundesamt für Kultur, ProCinema, Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision, Ernst Göhner Stiftung, Egon- und Ingrid-Hug-Stiftung, Swisslos, Kanton Aargau, Kanton Zürich, Kanton Basel-Stadt, Kanton Thurgau, Kanton Appenzell AR, Kanton St. Gallen, Kanton Schaffhausen, Kanton Zug, Kanton Graubünden

#### PARTNERINSTITUTIONEN

Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation), FILMBÜRO Valerio Bonadei, Zürich, Kinomagie Aargau, «Kultur macht Schule» (ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau), Schule & Kultur Kanton Zürich, Solothurner Filmtage

#### Regie und Buch

Jens Schanze

#### Kamera

Börres Weiffenbach

#### Montage

Wolfgang Weigl

#### Ton

Carlos Ibañez Díaz, Jesús Casquete

González, Thorsten Czart & Markus Seitz

(Ton), Michael Hinreiner (Mischung),

Daniel Dietenberger & Marc Parisotto

(Sound Design).

#### Original Version

Spanisch mit deutschen

Untertiteln

#### Gattung

Dokumentarfilm, Farbe, 98 Min., DCP

#### Produktion

Mascha Film GbR, München

Judith Malek-Mahdavi, Jens Schanze

#### Co-Produzent

Frank Matter, Sissach,

Schweiz

#### Distribution CH

cineworx gmbh

Clarastrasse 48, 4005 Basel

061 261 63 70, www.cineworx.ch

info@cineworx.ch



#### Jens Schanze

Geboren 1971 in Bonn

(DE). 1995-2005 HFF

München (Hochschule für

Fernsehen und Film)

Fachrichtung Dokumentarfilm

und Fernsehpublizistik. 2002 Gründung der

Produktionsfirma Mascha Film in München.

Seit 2014 Professor für Film- und

Videodesign an der Technischen Hochschule

Deggendorf.

#### Filmografie

1994 San José - Der Mond ist

unser Licht, (Dokumentarfilm) / 1996 A-moll,

(Essayfilm) / 1998 Antonio (Reportage) /

1999 Das kleine Kaufhaus (Dokumentarfilm) /

2001 Otzenrather Sprung (Dokumentarfilm) /

2003 Brot und Töne (Dokumentarfilm) / 2005

Winterkinder - Die schweigende Generation

(Dokumentarfilm) / 2007 Otzenrath 3° kälter

(Dokumentarfilm) / 2010 Plug & Pray (Doku-

mentarfilm) / 2013 Zur rechten Zeit am rechten

Ort (Dokumentarfilm) / 2015 La buena vida -

Das gute Leben (Dokumentarfilm)

Das Dorf Tamaquito liegt in den Wäldern im Norden Kolumbiens. Die Natur gibt den Menschen hier alles, was sie zum Leben brauchen. Doch die Lebensgrundlage der Dorfbewohner wird durch den Kohleabbau in der Mine «El Cerrejón» zerstört: Das gewaltige Loch, mit 700 km<sup>2</sup> der grösste Kohletagebau der Welt, frisst sich in die einst unberührte Landschaft. Mit der Kohle aus Kolumbien produzieren Kohlekraftwerke in Deutschland und weltweit den Strom, der das Leben schnell, hell und warm macht. Jairo Fuentes, der Sprecher der Dorfgemeinschaft, will die gewaltsame Vertreibung seiner Gemeinschaft verhindern und stimmt Verhandlungen mit den Betreibern der Mine zu. Die Konzerne versprechen den Dorfbewohnern die Segnungen des Fortschritts, doch diese legen keinen Wert auf moderne Häuser und ein so genanntes «besseres Leben». Sie beginnen den Kampf um ihr Leben in den Wäldern, der schon bald zum Existenzkampf wird.

### DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial ist ein **Fundus zur Auswahl**.

Mit den **Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films** kann der Kinobesuch thematisch vorbereitet werden.

**Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch** beinhalten Beobachtungsaufträge, zu denen die Schülerinnen und Schüler während oder unmittelbar nach dem Besuch Notizen machen.

Für eine kürzere Auseinandersetzung im Unterricht können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Das Kapitel **Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films** bietet Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert

Sie eignen sich für die **Sekundarstufe 1 und 2**

## INHALTSÜBERSICHT

<b>Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films</b> .....	3
<b>Aufgaben und Fragen für den Kinobesuchs</b> .....	6
<b>Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films</b> .....	7
<b>Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Film</b>	
Thema <b>Braunkohle</b> .....	12
Thema <b>Glencore</b> .....	14
Thema <b>Filmsprache</b> .....	15





## AUFGABEN UND FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

Wir haben dir nachfolgend einige Informationen zum Film «La Buena Vida – Das gute Leben» zusammengestellt:

- Trailer zum Film (Den Trailer findest du auf [www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch) unter «Die Filme» – La Buena Vida)
- Statement des Regisseurs Jens Schanze (Seite 4)
- Filmplakat (Seite 5)



Trailer zum Film

### 1) Schau dir mit einem Partner mit einer Partnerin die Informationen an und besprecht:

- Worum es in diesem Film gehen könnte?
- Welche Themen und Probleme er uns zeigt?
- Wo er handelt?
- Was du über diese Orte allenfalls bereits weisst?
- Ob dich der Inhalt interessieren? Warum? Warum allenfalls nicht?
- Was der Film mit unserem Leben zu tun haben könnte?
- Was du vom Film erwartest?

### 2) Tauscht eure Meinungen im Plenum aus.



#### Texttafel zu Beginn des Films:

Seit 1960 werden in Europa die Kohlebergwerke stillgelegt.  
Die letzte Kohlezeche in Deutschland schliesst 2018.  
Die Energiekonzerne importieren Steinkohle, um Strom zu produzieren.  
Zu den wichtigsten Lieferanten europäischer Kohlekraftwerke zählt Kolumbien.  
Dieser Film erzählt die Geschichte von Tamaquito, einem Dorf im Norden Kolumbiens.

#### Texttafel am Ende des Films:

Durch den Abbau von Kohle und anderen Bodenschätzen werden jedes Jahr rund 1,5 Millionen Menschen zur Umsiedlung gezwungen.  
Der jährliche Stromverbrauch einer Person in den wohlhabenden Regionen der Welt entspricht etwa 2,7 Tonnen Steinkohle.

## STATEMENT DES REGISSEURS JENS SCHANZE



Kolumbien war im Jahr 2011 erstmals Deutschlands grösster Steinkohlelieferant. Aus diesem Anlass besuchte eine aus Deutschen und Schweizern bestehende NGO-Gruppe, zu der auch ein Mitglied des deutschen Bundestages gehörte, mehrere Dörfer im Nordosten Kolumbiens. Man wollte herausfinden, unter welchen Umständen die Kohle in dem südamerikanischen Land abgebaut wurde, in dem die bewaffneten Konflikte zwischen Guerilla, kriminellen Banden und der kolumbianischen Armee immer wieder aufflackern. Ich schloss mich der Reisegruppe an, um Informationen über den Kohleabbau zu sammeln und mir ein eigenes Bild der Situation zu machen.

Die mentale Verfassung der Menschen in den vom Kohlebergbau betroffenen Dörfern war erschütternd; sie waren verzweifelt und gelähmt vom Gefühl der Ohnmacht aufgrund des in vielen Fällen rücksichtslosen Verhaltens der Bergbaukonzerne. Sie litten unter den Folgen des Kohleabbaus: Staub, Lärm, Wasserknappheit und den daraus resultierenden Ernteeinbussen sowie dem drohenden Verlust ihres Lebensraumes. Noch dazu war den Menschen überall das Zusammengehörigkeitsgefühl abhanden gekommen. Die Konzerne hatten die Dorfgemeinschaften erfolgreich geschwächt oder zerstört. Organisierter Widerstand war aus dieser Verfassung heraus nicht möglich, jede

Familie kämpfte angesichts der existenziellen Bedrohung um das eigene Überleben. Auf Unterstützung seitens staatlicher Institutionen konnten die Menschen nicht hoffen. Im Gegenteil: Der Präsident Kolumbiens, Juan Manuel Santos, bezeichnete die Bergbauindustrie als Lokomotive für die Entwicklung Kolumbiens. Sondereinheiten der kolumbianischen Armee wurden in den Abbaubereichen stationiert, um den reibungslosen Betrieb der Kohleminen zu gewährleisten.

Tamaquito befand sich in der gleichen Bedrohungslage wie die übrigen Dörfer. Hier war die Stimmung jedoch völlig anders. Es gab keine Anzeichen von Resignation. Die Gemeinschaft wirkte stark, selbstbewusst, und wurde von einem jungen Mann angeführt, der eine unaufdringliche Autorität und Souveränität ausstrahlte. Wodurch gelang es den Menschen hier, die Integrität ihrer Gemeinschaft zu bewahren und mit den Vertretern des Bergbaukonzerns offenbar auf Augenhöhe zu verhandeln? Ich hatte eine kleine Recherchekamera dabei, die ich in Tamaquito mit dem Bewusstsein einsetzte: Das ist der Ort, an dem der Film entstehen soll. Am Ende des nur etwa drei Stunden währenden Besuchs der Reisegruppe fragte ich Jairo Fuentes, den jungen Anführer, ob er sich vorstellen könnte, dass wir den Umsiedlungsprozess von Tamaquito filmisch begleiten. Das müsse die Vollversammlung der Gemeinschaft entscheiden, war seine Antwort. Er sagte auch: «Ich sehe aber kein Problem darin. Wir beide kämpfen den gleichen Kampf.» Mit diesen Worten verabschiedeten wir uns im September 2011.

Die Vollversammlung von Tamaquito gab ihre Zustimmung. Es dauerte mehr als ein Jahr, bis der Film inhaltlich entwickelt und weitgehend finanziert war. Im Januar 2013 konnten die Dreharbeiten in Tamaquito schliesslich beginnen.





Der inspirierende  
Kampf für ein Leben  
ohne Kohle.



# LA BUENA VIDA

## DAS GUTE LEBEN

EIN FILM VON JENS SCHANZE

CANINO FRAMBERGER PRÄSENTIERT MASCHA FILM PRODUKTION IN KOOPERATION MIT SOAP FACTORY PRODUKTIONSGESSELLSCHAFT GMBH & URBANA TONCÓN PRODUKTIONSGESSELLSCHAFT FRANK MATTER  
UNTERMASSUNG HELEZE HANCK MITGEGESCHAFT ETIENNE BOUSSAC FÜR CARLOS HERNÁNDEZ KAMERALEN BOBRIUS WEITENBACH SCHNITT BERND EUSCHER MUSIK VICTOR MOSER BAUWERK BARTSCH FARBKORREKTUR MICHAEL WINKLER MONTAGE SEBASTIAN ENGELBRECHT  
GEHEBEN VON FIT HARTEN DQM DTF FILM UND MEDIENSTIFTUNG NRW FUNDIERUNG FÜR KULTUR EOL ERGÄNZUNGSSCHÜSSER AN A/M BS/BL PRODUKTION JENS SCHANZE FRANK MATTER JUDITH MALLER MAHONY MITTELREDE JENS SCHANZE



AB 14. MAI 2015 IM KINO

#DasGuteLeben [www.dasguteleben-film.de](http://www.dasguteleben-film.de)



## AUFGABEN UND FRAGEN FÜR DEN KINOBESUCH

Mach dir zu folgenden Fragen während oder unmittelbar nach dem Kinobesuch Notizen.

**1) Der Film beinhaltet 6 Kapitel.**

**Notiere dir die Titel der einzelnen Kapitel und einige Stichworte zum Inhalt:**

1. 

---

---

---
2. 

---

---

---
3. 

---

---

---
4. 

---

---

---
5. 

---

---

---
6. 

---

---

---

**2) Der Film gliedert sich in drei Teile.**

**Skizziere die Struktur des Films und beschreibe kurz, wo die einzelnen Teile handeln.**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

### 1) Tragt in Gruppen die Notizen (Seite 6), die ihr während dem Kinobesuch gemacht habt zusammen.

- Schreibt zu jedem der 6 Kapitel im Film eine kurze inhaltliche Zusammenfassung.
- Was habt ihr bezüglich der Struktur des Films und den Handlungsorten herausgefunden?

### 2) Vergleicht eure Überlegungen im Plenum.

### 3) Diskutiert in der Klasse

- Was hat euch gefallen, was nicht?
- Hat euch der Film betroffen gemacht? Warum? Warum nicht?
- Was hat der Film mit unserem Leben in der Schweiz zu tun?
- Gibt es Fragen die offen bleiben?



Auf der Webseite zum Film [www.dasguteleben-film.de/start/](http://www.dasguteleben-film.de/start/) nimmt der Regisseur Jens Schulze unter <http://www.dasguteleben-film.de/faq/> Stellung zu verschiedenen Fragen.





**4) Lest die nachfolgenden Texte zu den sechs Kapitel, vergleicht sie mit euren eigenen Zusammenfassungen und diskutiert in Gruppen oder im Plenum die Fragen zu den Themen.**



Die Mine will wachsen. Der Steinkohlentagebau frisst sich in die Landschaft und rückt dem kleinen Dorf im Wald immer näher. Es muss weichen. Die Umsiedlung wird notwendig durch die Globalisierung. Die Kohle unter dem Dorf Tamaquito geht ins ferne Europa. Der Film nähert sich von außen. Zu Beginn sehen wir Leute in einer Versammlung, die vom Minenbetreiber El Cerrejón veranstaltet wird. Teilnehmer sind die Dorfbewohnerinnen und -bewohner und es geht um das Wasser. Sie möchten eine Garantie von El Cerrejón, dass es im neuen Dorf, Tamaquito II, ausreichend Wasser gibt. Die Cerrejón-Leute loben die Bewohnerinnen und Bewohner: «Ich will euch nicht schmeicheln, aber ihr seid eine tolle Gemeinschaft».

Der Cerrejón-Manager erzählt ihnen dann, El Cerrejón sei fast pleite und ein zweiter Brunnen ginge auf keinen Fall. Sie sollten den Umsiedlungsvertrag endlich unterzeichnen. Jairo, der Sprecher der Dorfgemeinschaft sieht, dass die Cerrejón-Leute lügen. Was kann Jairo tun? Nichts. Das Wachstum frisst sein Dorf, so oder so. Er bittet: Seid ehrlich zu uns.

Jetzt erst sehen wir das Dorf, um das es geht, mitten im grünen Wald. Einfache Häuser, ein Platz, Stühle, Hängematten zwischen den Bäumen. Und wir erfahren, dass diese Menschen genau wissen, was mit ihnen geschieht. Die Dorfleute sprechen miteinander und formulieren ihre Situation präzise: Wir sind allein. El Cerrejón bricht sein Wort. Die Cerrejón-Leute lügen und sind völlig respektlos. Sie wollen einfach dieses Dorf so billig wie möglich weg haben. Wir werden kein Wasser bekommen.

**Fragen und Anregungen für Diskussionen:**

- Was könnten die Dorfbewohner unternehmen, um von der Miningesellschaft ernst genommen zu werden?



Die Dorfbewohner sind in ihrem Wald, in ihrer alten Lebenswelt glücklich. Es ist einfach, still und schön. Kinder spielen Fußball, die Alten liegen in der Hängematte und erzählen von ihren Träumen. Eine alte Frau spinnt das Garn einer Erzählung, in der ein Tiger die Hauptrolle spielt. Die Dorfbewohner gehören zum Volk der Wayúu. Sie sind unabhängig. In der nahegelegenen Stadt verkaufen sie ihr Kunsthandwerk. Ansonsten bauen sie Gemüse an und jagen. Der Wald und der Fluss liefern, was sie benötigen. Wir sehen das grüne Wasser des Flusses, die Bäume und die glücklichen jungen Männer. Einer findet ein Stück Kohle im Fluss und lacht. Am Ende des Kapitels tauchen Soldaten im Dorf auf. Angeblich möchten sie eine Volkszählung durchführen. Die Idylle ist bedroht.



**Fragen und Anregungen für Diskussionen:**

- Fehlt in dieser Beschreibung etwas? Was bekommen wir allenfalls nicht zu sehen?
- Was meint ihr, ist das Leben der Wayúu, wie es der Film zeigt, wirklich so glücklich und unbeschwert?
- Das Kapitel ist mit «Glück» überschrieben. Ist dieser Begriff passend? Sehen wir glückliche Menschen? Worin besteht ihr Glück? Was ist für Sie Glück?
- Was bedeutet das Auftauchen der Soldaten am Ende des Kapitels?



Die Macht des Konzerns nimmt so kleine Leute aus einem kleinen Dorf im Wald nicht ernst. Er verspricht ihnen irgendetwas, das er nicht einhalten wird. Die Produktion zu steigern und zu effektivieren, das sind die wichtigen Themen für die Cerrejón-Manager. Der Film zeigt wie gigantisch der Tagebau ist, wie viel Kohle pro Tag gewonnen und verschifft werden. Wir sehen die ausgeplünderte Landschaft, sehen die Transporter fahren, die Züge mit den offenen Waggons voll Kohle rollen.

**Fragen und Anregungen für Diskussionen:**

- Ist El Cerrejón wirklich ein «Monster», wie Henrys, einer der Dorfbewohner, meint?

Am Ende dieses Kapitels trägt Jairo ein T-Shirt, auf dem unter der Überschrift «Homeland Security» ein Foto zu sehen ist, auf dem Indianer mit Gewehren auf einem Hochhaus-Stahlträger abgebildet sind. Darunter steht «Fighting terrorism since 1492».

- Findet ihr heraus, worauf sich die Jahreszahl «1492» bezieht und was da passiert ist?

Jairo sagt am Ende dieses Kapitels: *«Ich verteidige mein Dorf, wenn nötig, auch mit Waffen. Aber das ist nicht mein Ziel. Das will ich verhindern und stattdessen mit Cerrejón einen Dialog führen.»*

- Denk ihr, dass Jairo mit dieser Überlegung letztendlich etwas erreichen wird?
- Im Radio ist von der «FARC-Guerilla» die Rede. Versucht herauszufinden was die FARC (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia) ist und welche Ziele sie verfolgt.



FARC Aktivistinnen und Aktivisten



Die Dorfgemeinschaft kannte keinen Wettbewerb. Niemand musste sich mit anderen vergleichen und messen. Sie haben, ausser ein wenig kunsthandwerklichem Schmuck, keine Produkte auf einen Markt anpreisen und verkaufen müssen. Das könnte jetzt anders werden. Ihr neues Zuhause bietet wegen der Wasserknappheit und fehlenden Ressourcen, wie Jagdgebiete mit Flüssen und Wäldern keine Grundlage für die Selbstversorgung. Also muss die Dorfgemeinschaft etwas produzieren und hier hilft El Cerrejón! Es kommt ein Mitarbeiter des Konzern ins Dorf und macht einen Ideenwettbewerb. Womit könnte man Geld verdienen? Mit Hühnermast? Produktion marktkonformer Produkte oder Kunsthandwerk mit Verkauf bis

nach Bogota und ins Ausland? El Cerrejón verspricht in jedem Fall zu helfen. Doch Jairo vermutet: Das ist nicht einmal Augenwischerei. Das ist der blanke Hohn.

Dann sehen wir erstmals Tamaquito II. Kleine Häuser aus Stein. Eine Stromleitung. Eine staubige Strasse. Trocken. Grau. Flache Landschaft. Halbvertrocknete Bäume. Nichts erinnert an das alte Tamaquito in dem die Dorfbewohner im schattigen Wald noch den strömenden Regen geniessen konnten.

In einer weiteren Cerrejón-Veranstaltung, erklärt ein Cerrejón-Mann der Dorfbewölkerung, dass eigentlich gar kein Problem mit der Trockenheit in Tamaquito II bestehe. Es gäbe genügend Beispiele für erfolgreiche Landwirtschaft in Trockengebieten.

#### Fragen und Anregungen für Diskussionen:

- Was genau bedeutet der Verlust der wirtschaftlichen Unabhängigkeit für das Dorf?
- Ohne Wasser ist keine Landwirtschaft möglich, ohne den Wald keine Jagd. Welche Möglichkeiten bleiben den Dorfbewohnern?
- Gibt es sinnvolle Vorschläge der Cerrejón-Mitarbeiter?



Fortschritt heisst nun für die Dorfgemeinschaft sich auf neue und ungewohnte Lebensbedingungen einstellen. Der Vertrag ist unterzeichnet. Die Dorfbewohner verbringen die letzten Tage in ihrem alten Leben. Eine Feier im Dorf, ein Zaubertanz und das Ausräuchern helfen Abschied zu nehmen. Die alte Frau bringt es auf den Punkt. Was sagen die Geister? *«Maleiwa sagt, die Kohle muss mit den Wayúu geteilt werden! Wenn es ehrliche Leute wären, die hier Kohle abbauen, würden sie gerecht teilen: Eine Hälfte für die Wayúu, eine Hälfte für die Fremden. Die Weißen sollten teilen.»* Dann zerstören die Bewohner ihr altes Dorf, Haus für Haus – denn es ist ein Abschied für immer. Schliesslich steigen sie in die von El Cerrejón bereit gestellten Fahrzeuge und fahren nach Tamaquito II. Henrys weint.

#### Fragen und Anregungen für Diskussionen:

- Was bedeutet eigentlich das Wort «Fortschritt»? Recherchiert und versucht eine gemeinsame Definition zu finden.
- Haben die Dorfbewohner nur Nachteile durch die Umsiedlung oder auch Vorteile, wie die neuen Steinhäuser mit Elektrizität und Gasherd. Erleben sie das als wirklichen Fortschritt für ihre Gemeinschaft?
- Vergleicht Tamaquito I mit Tamaquito II. Wo würdet ihr lieber leben?



Gemeint ist der Wohlstand der höheren Angestellten bei El Cerrejón. Der Manager zeigt stolz die Siedlung mit Villen, Vorgärten, Doppelgaragen alles wie in einem Vorort für Besserverdiener in den USA oder in Europa. Und es ist unserer Wohlstand in den reichen Ländern, auch unser Wohlstand in der Schweiz.

Jairo fährt zur Aktionärshauptversammlung von Glencore, dem Mutterkonzern von El Cerrejón in die Schweiz. Er fährt durch ein grünes Land mit Bergen und Seen. An der Versammlung versucht er sein Anliegen vorzubringen. Seine Dorfgemeinschaft braucht, wenn sie überleben will, dringend den Zugang zu Wasser, der ihnen vertraglich versprochen aber nie realisiert worden ist. Ohne auch nur im geringsten auf sein Anliegen einzugehen, massregelt ihn der Vorsitzende der Aktionärshauptversammlung: «Sie können hier lediglich eine Frage stellen und nicht eine Erklärung abgeben!» – Ende – Jairo sitzt im Zug – ohne Antwort – ohne Lösung – ohne Hoffnung – und fährt zurück.

#### **Fragen und Anregungen für Diskussionen:**

- Was meint ihr zum Ende des Films? Welche Gefühle löst es bei euch aus?

Die Dorfgemeinschaft von Jairo sind nur ein kleines Beispiel von Umsiedlungen durch Abbau von Kohle und anderen Bodenschätzen. Wie die Texttafel am Ende des Films sagt, werden jährlich ca. 1.5 Millionen Menschen zur Umsiedlung gezwungen.

- Lässt sich diese Tatsache durch irgendwelche Gründe rechtfertigen?
- Gibt es klar Schuldige an der Umsiedlungen von Dorfgemeinschaften durch Rohstoffabbau?
- Gibt es Möglichkeiten wie sich die Betroffenen besser wehren könnten?



## AUFGABEN UND FRAGEN ZU THEMATISCHEN ASPEKTEN DES FILMS

### THEMA BRAUNKOHLE

Der Braunkohleabbau ist nicht nur für die Dorgemeinschaft Tamaquito im Norden Kolumbiens ein grosses Problem, sondern löst auch viele Diskussionen bei uns in Europa aus. Zum Beispiel:

- wegen Umsiedlungen ganzer Dörfer für den Braunkohleabbau in Deutschland.
- wegen der hohen CO<sup>2</sup> Belastung der Luft durch das Verbrennen und Verarbeiten der Braunkohle.
- wegen dem Import von Braunkohlestrom von Deutschland in die Schweiz.
- wegen der Beteiligung von Schweizer Kantonen und Städten am Bau von neuen Braunkohlekraftwerken vor allem in Deutschland aber auch in anderen europäischen Ländern.



- 1) **Lest dazu den Artikel «Immer mehr Braunkohle im Schweizer Stromnetz» auf folgender Seite und schaut euch den Rundschaubeitrag von Christian Rensch zum Thema an, der im Schweizer Fernsehen, SRF am 4. Juni 2014, ausgestrahlt wurde.**

#### Link zum Rundschaubeitrag

<http://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/braunkohle-strom-fuer-die-schweiz?id=b4a787a9-6d18-4c33-8122-bacae23ad71c>

- 2) **Diskutiert in der Gruppe**

- Warum wird, infolge der massiven negativen Auswirkungen auf Mensch und Natur, nicht einfach weltweit auf den Braunkohleabbau und die Verbrennung dieses fossilen Brennstoffs freiwillig verzichtet?
- Warum wird Abbau und Verarbeitung durch staatliche Institutionen nicht verboten?
- Was meint ihr zu den Vorschlägen von SP Nationalrat Eric Nussbaumer? Sind sie realistisch und umsetzbar? Warum? Warum allenfalls nicht?

- 3) **Falls ihr sehr unterschiedliche Meinungen habt, so organisiert eine Debatte (Streitgespräch) zum Thema Pro und Kontra Braunkohleabbau und -verarbeitung in der Klasse.**

- 4) **Diskutiert eure Meinungen auch mit regionalen Politikerinnen und Politikern aus verschiedenen Parteien, Wirtschaftsvertretern, regionalen Stromverteilern, Umweltaktivistinnen und -aktivisten, indem ihr**

- sie ins Klassenzimmer einladet.
- mit ihnen eine öffentliche Podiumsdiskussion organisiert, die ihr vorbereitet, propagiert und leitet.
- sie per Mail oder Brief anschreibt und um ihre Meinung bittet.
- mit ihnen Interviews macht.

- 5) **Dokumentiert die Ergebnisse eurer Aktivitäten in Texten, Bildern und eventuell auch kleinen Filmbeträgen:**

- die ihr über die Sozialen Medien publiziert.
- die ihr den regionalen Medien zur Veröffentlichung anbietet.
- mit denen ihr einen Schulzeitung gestaltet und produziert.

# Immer mehr Braunkohle im Schweizer Stromnetz

**Strom aus Braunkohle ist in Deutschland die Regel. Durch den europäischen Stromhandel fliesst immer mehr auch in die Schweiz, wie Recherchen der «Rundschau» zeigen. Soviel, dass Städte wie Bern oder sogar Zürich damit versorgt werden könnten. Nun gibt es von der Politik Kritik und erste Forderungen.**



Braunkohle-Tagebau in Jämschwalde in Brandenburg. In der Region befindet sich eins der grössten Kraftwerke Deutschlands. Keystone

Braunkohle ist in Deutschland seit dem begonnenen Atomausstieg der wichtigste Energieträger zur Stromherstellung. Obwohl energetisch minderwertiger als Steinkohle wird aus dem Jahrmillionen alten Brennstoff rund ein Viertel der Elektrizität hergestellt. Die Abbaugelände gleichen Mondlandschaften, das Grundwasser wird um mehrere hundert Meter abgesenkt. Gleich nebenan stehen die Kraftwerke.

## Kiloweise giftiges Quecksilber im Abgas

Nicht nur die immensen Kohlendioxid-Belastungen sorgen bei Umweltschützern für rote Köpfe. Auch die Emissionen von mehreren hundert Kilogramm giftigem Quecksilber pro Kraftwerk jährlich sowie Feinstaub, Arsen und Cadmium belasten die Anwohner.

Mit brennenden CO<sub>2</sub>-Buchstaben demonstrierten Umweltschützer im November 2008 vor dem Braunkohle-Kraftwerk Jämschwalde. Bild in Lightbox öffnen.

«Braunkohle ist der dreckigste aller Energieträger», sagt Dirk Jansen, «er ist der Klimakiller Nummer eins.» Als Geschäftsführer beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland ist er in Nordrhein-Westfalen seit langem mit der Braunkohle-Problematik vertraut. «Die Braunkohlekraftwerke boomen, sie haben Absätze wie nie zuvor», so Jansen gegenüber der «Rundschau». Der Strom ginge zunehmend in den Export, in den europäischen Markt und in die Schweiz.

## Bis zu 5 Prozent im Schweizer Netz

Die Rechnung ist einfach: Braunkohle ist zu rund zehn Prozent im Europäischen Strommix enthalten. Kaufen Schweizer Energieversorger an den europäischen Börsen ein, dann liefern sie ihren Abnehmern diesen Mix. Nur wer ausdrücklich etwa Strom aus Sonnen- oder Windenergie verlangt, bekommt solche Qualitäten mit Zertifikat geliefert.

Doch diese Anteile sind sehr gering, bestätigt Walter Müller. Er vertritt mit dem Verband «Gruppe Grosser Stromkunden» die Bedürfnisse der Schwerindustrie und Grossverbraucher. Viele stünden im internationalen Wettbewerb, betont er, Strom sei ein wichtiger Kostenfaktor.

Anders sieht es Jürg Buri, Geschäftsführer der Schweizerischen Energie-Stiftung SES. «Auch die Schweizer Wirtschaft soll sauberen und nachhaltigen Strom einkaufen», findet er. Die SES hat gerechnet und festgestellt: «Etwa 2 bis 5 Prozent vom heutigen Strom, der aus der Steckdose bezogen wird, ist heute deutsche Braunkohle.» Dies entspräche dem Stromverbrauch der Stadt Bern oder sogar der Stadt Zürich.

## «Dreckstrom»-Abgabe oder Importverbot?

Neben der Braunkohle sorgen auch Steinkohle, Gas und Öl dafür, dass der Anteil an fossilem Strom im Schweizer Netz hoch ist. Im europäischen Strommix haben diese Energieträger einen Anteil von 43 Prozent. Durch den stark gewachsenen Handel an den europäischen Strombörsen ist dieser Mix immer mehr auch im Schweizer Strommix enthalten.

Eric Nussbaumer, SP-Nationalrat und Mitglied der nationalrätlichen Energiekommission möchte nicht, dass immer mehr Braunkohlestrom in die Schweiz kommt. Gegenüber der «Rundschau» fordert er: «Entweder wird der Strom, wenn er in die Schweiz kommt, mit einer »Dreckstrom«-Abgabe belastet. Oder der Braunkohlestrom wird in dem Sinne ausgeschlossen, dass man sagt, wenn es nicht Herkunftsnachweise für erneuerbare Energien gibt, dann darf man nicht in die Schweiz importieren.»

**Quelle:** <http://www.srf.ch/wissen/technik/immer-mehr-braunkohle-im-schweizer-stromnetz>

## THEMA GLENCORE

Die auf der Halbinsel La Guajira im Nordosten Kolumbiens gelegene Mine El Cerrejón ist mit einer Gesamtfläche von 69'000 Hektar der grösste Steinkohletagebau der Welt. 1980 wurde mit den Erschliessungsarbeiten begonnen, damals unter Federführung des US-Ölkonzerns Exxon. 2008 wurden 31,3 Millionen Tonnen Kohle gefördert. Das entspricht gut 42 Prozent der gesamten Kohleproduktion Kolumbiens. Bis 2017 soll die Förderung auf 60 Millionen Tonnen jährlich ausgeweitet werden. Der Vertrag zwischen Cerrejón und dem kolumbianischen Staat läuft bis 2034. Als Besitzer der Mine fungieren heute zu je einem Drittel Anglo American, BHP Billiton und Glencore plc. 2013 erzielte Cerrejón Ltd. einen Umsatz von ca. 2,3 Milliarden US Dollar. Insgesamt setzte der Schweizer Rohstoffkonzern Glencore plc im Jahr 2013 233 Milliarden US Dollar um.

Wir sehen wie Jairo im Film zur Aktionärshauptversammlung in den Hauptsitz von Glencor nach Baar in die Schweiz reist, um sein Anliegen vorzubringen. Tony Hayward, einer der Direktoren und Leiter der Versammlung begrüsst die Anwesenden mit folgenden Worten:

*«Guten Tag meinen Damen und Herren. Ich bin Tony Hayward und begrüsse Sie zu unserer Hauptversammlung 2014. Das Jahr 2013 war ein Wendepunkt für Glencore. Das Unternehmen hat seine Grösse verdoppelt und zählt zu den weltgrössten Rohstoffproduzenten. Glencor ist einzigartig in der Branche, denn wir verdienen an der ganzen Rohstoffkette vom Bergbau über den Vertrieb bis zum Endverbraucher.»*

Trotz dieser äusserst erfolgreichen Geschäftstätigkeit wurde der Schweizer Firma 2008 der Negativpreis **Public Eye Swiss Award** verliehen. Glencore wird somit zum Mitglied der «Hall of Shame».

In der «Hall of Shame» finden sich alle Gewinner der Public Eye Awards seit 2005 – alles Unternehmen, deren Geschäftstätigkeiten sich negativ auszeichnen durch die Verletzung von Menschenrechten, die Verschmutzung und Gefährdung der Umwelt, unmoralische Steuerpraktiken oder Korruption.

**1) Recherchiere zu Glencore und ihrer Geschäftspolitik weiter Informationen und Fakten und trage sie in einem Dossier zusammen.**

**2) Vergleiche eure Informationen in der Gruppe.**

**3) Diskutiert in der Gruppe oder im Plenum:**

- Wie beurteilt ihr die Geschäftspolitik von Glencore?
- Hat sich nach der Verleihung des Negativpreises «Public Eye Swiss Award 2008» etwas verändert?
- Was meint ihr: Haben wir politisch, gesellschaftlich und auch als Endverbraucher überhaupt die Möglichkeiten uns gegen menschenverachtendes Verhalten von Grosskonzernen erfolgreich zu wehren?



<http://www.publiceye.ch/case/glencore/>



## THEMA FILMSPRACHE

### KOMMENTAR

In diesem Dokumentarfilm gibt es keine Interviews, keine Fragen und auch keinen erklärenden Kommentar und das obwohl diese Elemente in den meisten Dokumentarfilmen gerne und oft eingesetzt werden.

#### 1) Diskutiert:

- Ist durch das Fehlen dieser inhaltlichen Gestaltungsmittel der Film weniger verständlich und spannend als andere Dokumentarfilme, die du kennst? Warum? Warum nicht

Regisseur Jens Schanze sagt, dass er durch das Weglassen dieser kommentierenden Gestaltungsmittel ein klares Ziel verfolgt:

*«Man muss etwas selbst erleben, damit man berührt wird. Abstrakte Information allein berührt niemanden. Ich versuche, den Zuschauern im Kino ein Erlebnis zu ermöglichen. Die Zusammenhänge nicht nur sichtbar, sondern sie erfahrbar zu machen, das ist mein Ziel. Am besten geht das, wenn man seine Geschichte gut erzählt. In einem relativ frühen Stadium der Stoffentwicklung hatte ich das Gefühl, die Geschichte von Tamaquito sollte möglichst ohne die Verwendung von Interviews erzählt werden. Der Umsiedlungsprozess, den wir begleiten wollten, hat ja einen natürlichen Ablauf: Das ursprüngliche Leben im alten Dorf, die sich nähernde Kohlegrube, der Beginn der Verhandlungen bis zur Unterzeichnung des Umsiedlungsvertrags, schliesslich die Umsiedlung selbst und das Leben am neuen Ort. Dieser Ablauf erzählt sich ohne zusätzliche Erklärungen. Obendrein würden beide Konfliktparteien die Interviews nutzen, um ihre eigene Meinung zu verbreiten und die Kamera so zu missbrauchen. Wir haben daher beschlossen, auf Interviews zu verzichten. Kommentierendes oder Erklärendes würden das Erlebnis nur stören. So ein Film kann, wenn es gut läuft, zur Diskussion beitragen, vielleicht sogar kritische Diskussionen anstossen.»*

#### 2) Diskutiert: Gelingt es dem Regisseur diese Absichten umzusetzen?

- Bietet der Film tatsächlich genug Stoff, um eine interessante Diskussion in Gang zu setzen?
- Verschafft der Film uns ein echtes Erlebnis?
- Welchen Eindruck hinterlassen die Äusserungen der Dorfbewohner?
- Worin läge der Unterschied, wenn Fragen zu hören und sogar Interviewpartner mit im Bild wären?

## BILDSPRACHE

Jens Schanze braucht in seinem Film oft die **Einstellungsgrösse «Supertotale»** mit der er die verschiedenen Handlungsorte meist in harten Schnitten, in so genannten **Kontrastmontagen**, einander gegenüberstellt. Siehe Bilder auf folgender Seite.

In der **Supertotalen**, auch **Panoramaeinstellung** oder **Weitwinkel-Ansicht** genannt, ist eine Landschaft der Bildinhalt. Menschen erscheinen darin verschwindend klein. Sie wird eingesetzt, um das Geschehen in seine Umgebung eingebettet zu zeigen. Als psychologischer Akzent kann sie Gefühle wie Einsamkeit, Isolation, Fremdheit oder Gefahr, aber auch Freiheit und Unendlichkeit ausdrücken. Diese Einstellung eignet sich auch, um die Tiefe der Landschaft zu verdeutlichen, wenn Personen diese betreten oder Fahrzeuge hineinfahren.







Selten sieht man in einem Dokumentarfilm so schöne Panoramaeinstellungen wie in diesem Film.

**1) Diskutiert in der Gruppe:**

- An welchen Stellen im Film setzt der Regisseur die Panoramaeinstellungen ein?
- Oft stellt er in einer Kontrastmontage zwei Panoramaeinstellungen einander gegenüber. Könnt ihr Beispiele solcher Bildmontagen beschreiben?
- Welche Wirkung erzielt er damit bei euch?

Im ganzen Film bezieht Jens Schulze nie direkt Stellung, was er eigentlich genau denkt und welche Meinung er hat zur dokumentierten Umsiedlung der Dorfgemeinschaft. In dieser Art Dokumentarfilm, in der ohne Kommentare und Interviews gearbeitet wird, ist es üblich, dass der Regisseur mit den Gestaltungsmitteln des Films (Einstellungen, Montage) seine Haltung und seinen persönliche Meinung zum Ausdruck bringt.

- Was meint ihr, was Jens Schulze über die Umsiedlungsproblematik und den Braunkohleabbau denkt?
- An was genau erkennt ihr seine persönliche Haltung? Begründet eure Meinung!

Es gibt Filmkritiker, die sagen diese Art von Dokumentarfilmen manipuliere die Zuschauerinnen und Zuschauer, indem ihnen versteckt eine Meinung «untergejubelt» wird.

- Was meint ihr zu dieser Aussage?
- Hattet ihr das Gefühl, dass der Film «La Buena Vida» euch manipulieren wollte? Warum? Warum nicht?

